

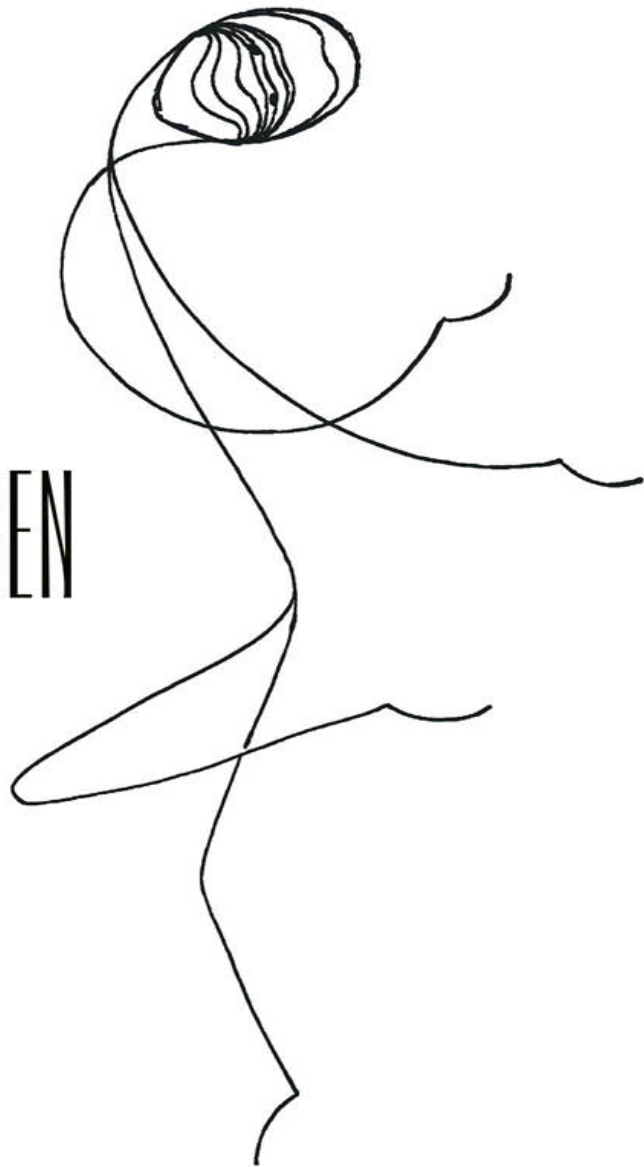
Walter Waser

ÜBERLEGUNGEN



Walter Waser

ÜBERLEGUNGEN



Inhaltsverzeichnis

[Impressum](#)

[Vorwort](#)

[Poeta h. c.](#)

[Elegien und andere Gedichte](#)

[Elegie I.](#)

[Elegie II.](#)

[Elegie III.](#)

[Elegie IV.](#)

[Elegie V.](#)

[Elegie VI.](#)

[Elegie VII.](#)

[Elegie IIX.](#)

[Frei unterm Zelt](#)

[Götterdämmerung](#)

[Schattenboxen - Nicht so grob!](#)

[Taschenall](#)

[Tintentier](#)

[Sphinx im Blumenladen](#)

[Seldwyler Mist](#)

[Schüttelschachtel](#)

[Poetischer Tintenkrieg](#)

[Peinlichkeiten](#)

[Mit fliegenden Fahnen](#)

[Masken](#)

[Homunkulus](#)

[Hohe Kunst](#)

[Häute](#)

[Granit](#)

[Gärtlein](#)

[Für Haie](#)

[Ewiger Frühling](#)

Entwicklung zur Reife
Elitejournalist
Eigentlich
Der Stöpsel
Das Pulver erfunden
Blabalade

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger, elektronische Datenträger und -auszugsweisen Nachdruck, sind vorbehalten.

© 2015 novum Verlag

ISBN Printausgabe: 978-3-99038-840-2

ISBN e-book: 978-3-99038-841-9

Lektorat: Claudia Matusche

Umschlagfoto: Walter Waser

Umschlaggestaltung, Layout & Satz: novum publishing gmbh

www.novumverlag.com

Vorwort

So,
nun kritzle zwei Zeilen aufs Blatt
und title: Gedicht.
Lüsterne Zungen finden sich stets,
die speicheltriefend,
weihwedelschwingend
ein fröhliches Requiem
darüber zu zirpen vermögen.

Das Hurenhandwerk des Dichters sich anmaßen -
sich anpassen -
verschleudern seine Gedanken,
kneten zu Kuchenteig den wilden Zorn
für Kopfnicken und Lippenpitzengekräusel
einhandeln das versalzne Gebäck.

Das ist ein Fressen!

*

Poeta h. c.

Ach, Liebster,
all den Mist aufschreiben,
den du denkst -
und Dichterlein werden,
pfui! pfui!

Mit Sprüchlein hausieren gehn
von Haustür zu Haustür,
mit freundlichem Vertreterlächeln
und viel Krämerärger
im empfindlichen Herzelein
ach! ach!

Gesichtchen massieren und Bärtchen stutzen,
Haar färben, und ein handelsfähiges Charakterlein
dir zulegen,
auch ein Verlegerlein suchen
und Beziehungen zu Kulturstellen knüpfen
nein! nein!

Doch einmal für jeden ist Fasnacht im Jahr,
wo du Göttlein kannst spielen und Trottel,
wo du kannst Fratzen schneiden
wie's dir ansteht,
juhu! juhu!

Und dann wieder ein Jahr lang ausbügeln die
Narrenrunzeln.

Oder umondulieren zu Kummerfalten.

au! au!
Oh weh!

*

ELEGIEN UND ANDERE GEDICHTE

w. wa.

*

Elegie I.

Noch eine Umkehrung finden?
Neue Spielregeln, überraschend unbekannte,
den vertrauten Murmeln in der Hand
wieder Zauber zu verleihen.

Nochmals ausmessen
mit neu genormten Massen
die altvertrauten Dimensionen?

Endlich sehen lernen,
was schwer auf den Augen lastet seit je.
ihre Formen den Blüten schenken
statt ihrer Namen
Schlüsselbund
Schellengeklingel
unpassend alles
nichts den Rätseln gewachsen.

... Gestellt die Fragen einst -
gerufen jahrhundertlang
immer wieder,
verängstigt durch die kurzen Distanzen
zwischen Geburten und Toden.
Über gepeinigte Herzen gehetzte Gehirne.
Suchen, planen, stampfen -,
verzweifeln im Kleinkram des Bettlererbes
des nackten Menschen,
und ...
verirrt ...
verstiegen ...
im Wahnwitz verlockenden Glanzes,
umpfleger Polituren
... sanfter Morphinwind beruhigender Lügen,

... Fallpolster in der Verzweiflung
... hoffnungsloser Fluchtweg aus ewigem Unvermögen.

schauen ... ja
hören ... vielleicht
wissen ... niemals
nein, nein!

Unendliches Hinaufklettern
an stets nachfließendem Seil
Himmelsleiter in endloser Kreisform,
liegende Acht - kriechende.
Gordischer Knoten,
unserem Spieltrieb
unserer Eitelkeit.

Eine neue Umkehrung finden,
einen neuen Zugang finden zum alten Labyrinth?

Fluchtwege

aus den ausgekarrten Spuren
den nichtssagenden Taktschlägen des Alltags.

O Faust auf der Stirn,
als Gebärde längst katalogisiert
auf verstaubten Bücherregalen
in zahllosen Nuancen beschrieben
Erklärungsversuche in Sackgassen verirrt.

Spekulationen,
verrottet und verfaulend
in Alchimistenkochtöpfen
subventionierter Museen.

Rädersdrehen.

Urmenschenerfindungen,
Ursymbol der Sinnlosigkeit,
stete Bewegung in sich selbst.

Und einen Urknall, oder zwei,
das Rätsel zu sprengen, erfunden
doch lächerlich und ungeschickt

die Heilsbotschaften wie je
verschoben auf die nächst obere Stufe
verlorene Straßen
Urschrei? Urknall?
Urgelächter nur
erreicht die Ohren in verzerrten Formen.

Unsinnige Rennbahn, wo Nichtigkeiten mit Blut
und zahllosen Leben gekauft und abgeschrieben werden,
Leben, geschenkt und niedergestampft wie Unkraut.

Unsicher wie das Nichts.
Warum? ... Wohin die Sekunden wie Wasserfälle?
Die Angst vor ihnen wie Peitschenhiebe.
Warum die immer nachklingenden
Schmerzstriemen des Seins,
Trauer

Den Brei, den alten,
gesammelt über Generationen, abgestanden wie
verwurmter
Mehlstaub, versalzene Brühe,
wieder und wieder gelöffelt, und wiedergekaut,
von Greisen Säuglingen gereicht, knurrenden Hirnmägen
Schlüsselbund, Fragezeichen, Rätsel
Schellengeklingel.

Dem Tierreich entsprungenes bizarres Geschöpf,
rührend gehegtes, gepflegtes Lügenkonstrukt:
Menschengeschlecht.
Buntware wie Helden, Narren, Gecken,
Stümper, Nieten, Schurken
zusammengepfercht in ihren Menschenställen,
wo sie wimmeln, verirrt
händeringend, ameisengleich eng verschränkt,
happend nach profilierter Idiotie,
und schwachsinnig Pfoten patschend nach Coca-Cola.

Ein Muss geworden die weite Reise

durch die trostlosen Sümpfe phallischen Unsinns

Da sitzen sie nun,
in ihren schmutzig stinkenden Schweinekoben,
voll ungesättigter Langeweile
beim widerlichen Aperitifgenippe,
am Elend der Elenden
des Nachbarn als Fernsehbildschirmgarnitur
des in die Mitleidküche verstoßenen verleugneten Bruders
sich zu weiden,
ihm den Balsampinsel Barmherzigkeit
gelegentlich ins Gesicht zu schlagen,
je einmal nach zahllosen Martern,
Palliativmedizin,
organisierte Abstumpfung,
umgetauft in harmlose Christennamen
oder versteckt hinter Monalisenlächeln
oder sarkastischem Gottlosengeplärre
Schlüsselbund, Fragezeichen
Schellengeklingel,
unpassend oder verflucht!

Blut fließt schnell und viel
aus all dem schlecht gebrannten Ton
durch die spröden Wände
über die gierigen Hände,
fließt beim grausamen Mahl,
vermischt mit den Strömen vernebelnden Rauschs
unter vielstimmigem Chorgesang
Ach, wo das Gesicht waschen,
wenn das Brunnenwasser sich rot färbt,
wo Atem holen, wenn die Luft nach Blut stinkt,
wo den Ekel ablegen,
wenn nirgends Raum bleibt,
wo hinstehen, wenn der Boden brennt?

Wo?

*